

## 2. LANDHAUS-KONZERT

Saal des Landhauses Sonnabend, den 4. Oktober 1980, 19.00 Uhr

# dresdner philharmonie

- Ausführende: Flötenquartett und Streichtrio  
der Dresdner Philharmonie:  
Helmut Rucker, Flöte  
Eberhard Friedrich, Violine  
Hans Vos, Viola  
Peter Daß, Violoncello  
Wolfgang Bemann, Oboe  
Gunther Scherel, Klarinette  
Lothar Böhm, Horn  
Hans-Joachim Marx, Fagott  
Eugen Röder, Kontrabaß  
Karl Jungnickel, Vibraphon
- Paul Büttner** 1870–1943  
**Triosonate für Violine, Viola und Violoncello g-Moll (1933)**  
(Kanons mit Umkehrungen im doppelten Kontrapunkt der Duodezime)  
Grave – Allegro  
Andante grazioso  
Adagio sostenuto  
Andante cantabile  
Largo  
Finale (Presto)
- Rainer Lischka** geb. 1942  
**Kontakte für Altflöte, Vibraphon und Kontrabaß (1973)**
- Franz Schubert** 1797–1828  
**Trio für Violine, Viola und Violoncello in einem Satz B-Dur**  
Allegro
- PAUSE

**Franz Danzi**  
1763–1826

**Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello d-Moll op. 56 Nr. 2**

Allegretto  
Andantino  
Menuett (Allegretto)  
Allegretto

**Bohuslav Martinů**  
1890–1959

**Nonett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabaß (1959)**

Poco Allegro  
Andante  
Allegretto

„Paul Büttner brauchte dem Volk nicht „aufs Maul zu schauen“, um die Sprache zu finden, die es verstand; denn des Volkes Sprache war auch die seine“, war in einen späten Nachruf auf diesen 1943 verlegt und vereinsamt verstorbenen Dresdner Komponisten zu lesen, der – Sohn eines erzgebirgischen Bauern – sich sein Studium als Schüler Felix Draesekes am Dresdner Konservatorium durch Musizieren auf Dorfanzböden selbst hatte verdienen müssen. Büttner, 1870 in Dresden geboren, wirkte seit 1896 selbst als Lehrer am dortigen Konservatorium und stand ihm seit 1924 als künstlerischer Direktor vor. Daneben war er jahrzehntlang als verdienstvoller Chorleiter in der Arbeitersängerbewegung, als Dirigent – u. a. auch von Konzerten der Dresdner Philharmonie – und als Kritiker an der sozialdemokratischen „Dresdner Volkszeitung“ tätig. 1933 jedoch wurde der überzeugte Sozialdemokrat fristlos aus seinen Ämtern entlassen, seine Volkshöre wurden aufgelöst, und als Büttner zehn Jahre später starb, mußte jede öffentliche Würdigung seines Wirkens unterbleiben. Als Komponist ist Paul Büttner vor allem auf den Gebieten der Kammermusik, der Chorkomposition und der Sinfonik hervorgetreten. Heute wird an ein bedeutendes Kammermusikwerk Büttners erinnert, das sein großes satztechnisches Können demonstriert: die Triosonate für Violine, Viola und Violoncello g-Moll, die im März 1934 im privaten Kreise von Dresdner Philharmonikern mit Arthur Freymann an der Spitze uraufgeführt wurde und sodann 1935 im Dresdner Tonkünstlerverein ihre erste öffentliche Darbietung erlebte. Das Werk bildet sich aus der Aneinanderreihung mehrerer Kanons mit Umkehrungen im doppelten Kontra-

punkt der Duodezime. „Jedesmal wird ein neues Thema zugrundegelegt, das dann mit viel kontrapunktischem Feingefühl als Kanon erklingt. Im ersten Kanon gliedert ein kurzes Grave die einzelnen Verarbeitungsstufen, und dem zweiten Kanon fügt sich ein nochmals in sich variiertes Trio ein. Der Kanon selbst spielt stets zwischen zwei Instrumenten, während das dritte, zwar stützend, dennoch selbständig dazutritt. Werden die Kanons auch überwiegend quasi imitatorisch eingeführt, so erscheinen zumal in den langsamen Sätzen größere melodische Entfaltungen im Kanon. Die Sätze geben sich in verschiedener charakteristischer Aussage, vor allem das Rondo-Finale im Gigue-Charakter“ (J. Beythien).

Der 1942 geborene Rainer Lischka studierte 1960 bis 1966 an der Dresdner Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ Komposition bei Manfred Weiss und Johannes Paul Thilman; bei letzterem absolvierte er in den Jahren 1966 bis 1969 eine Aspirantur. 1969/70 erhielt er das Mendelssohn-Bartholdy-Stipendium des Kulturministeriums; seitdem ist er als Oberassistent an der Dresdner Musikhochschule tätig. Der Komponist legte bisher zahlreiche Kammermusik- und Orchesterwerke für das Laienmusizieren vor, Chormusik für Kinder, Unterrichtsliteratur für Klavier, Chansons, Schauspielmusik, Musicals, Orchester- und Kammermusikwerke, in denen er bewußt Unterhaltsamkeit anstrebt. „Ich halte sie für ein sehr wichtiges Prinzip, auch in der neuen Musik“, äußerte Rainer Lischka, der zu dem heute erklingenden Stück Kontakte für Altflöte, Vibraphon und Kon-